

Betrieb von Rechensystemen

Begriffe

Auftragsabwicklung

DIN
66 200
Teil 1

Data processing systems operation, concepts; job processing

Jeder in dieser Norm definierte Begriff enthält eine laufende Nummer in der Zeile, in der seine Benennung zum ersten Mal im Zusammenhang mit seiner Bestimmung auftritt. Wenn in den Begriffsbestimmungen ein in dieser Norm oder in DIN 44 300 (Ausgabe März 1972) definierter Begriff auftritt, wird seine laufende Nummer in der jeweiligen Norm angezeigt, und zwar verweisen runde Klammern auf die vorliegende Norm, eckige Klammern auf DIN 44 300.

1 Mitgeltende Normen

DIN 44 300 Informationsverarbeitung, Begriffe

Nr	Benennung	Definition
2 Grundbegriffe zur Auftragsbeziehung		
2.1	Instanz	Eine Funktionseinheit [98], deren Aufgabe in der Ausübung bestimmter Tätigkeiten besteht <i>Anmerkung: Eine Instanz dient nicht der Übergabe von Nachrichten oder Daten.</i>
2.2	Kanal	Eine Funktionseinheit [98], die der Übergabe von Nachrichten [18] oder Daten [19] zwischen Instanzen (2.1) dient
2.3	Eingangskanal (einer Instanz)	Ein Kanal (2.2) außerhalb einer Instanz (2.1), aus dem diese Nachrichten [18] oder Daten [19] entnehmen kann
2.4	Ausgangskanal (einer Instanz)	Ein Kanal (2.2) außerhalb einer Instanz (2.1), in den diese Nachrichten [18] oder Daten [19] bringen kann
2.5	Auftraggeber	Eine Instanz (2.1), die eine andere Instanz (2.1) zur Erbringung einer bestimmten Datenverarbeitungsleistung verpflichtet
2.6	Auftragnehmer	Eine Instanz (2.1), die von einer anderen Instanz (2.1) zur Erbringung einer bestimmten Datenverarbeitungsleistung verpflichtet wird
2.7	Auftragsbindung	Die Verpflichtung eines Auftragnehmers (2.6) gegenüber einem Auftraggeber (2.5) zur Erbringung einer bestimmten Datenverarbeitungsleistung
2.8	Auftragskennzeichen	Ein Kennzeichen zur eindeutigen Unterscheidung gleichzeitig bestehender Auftragsbindungen (2.7) <i>Anmerkung: Bei der Anwendung dieses Begriffes ist der Geltungsbereich für die Eindeutigkeit festzulegen.</i>
2.9	Auftragsleistung	Eine Datenverarbeitungsleistung, deren Erbringen der Gegenstand einer Auftragsbindung (2.7) ist
2.10	Auftragssprache	Eine Sprache, in der sich ein Auftraggeber (2.5) und ein Auftragnehmer (2.6) über die zu erbringenden Auftragsleistungen (2.9) verständigen
2.11	Auftragsbeschreibung	Die Beschreibung einer Auftragsleistung (2.9) in einer bestimmten Auftragsprache (2.10) <i>Anmerkung: Diese Beschreibung kann aus verschiedenen Teilen mit unterschiedlichem pragmatischen Status, d. h. unterschiedlichem Einfluß auf das Verhalten des Auftragnehmers (2.6), bestehen, z. B. Daten [19], Anweisungen [37], Vereinbarungen [39], Vorschriften, Wünsche, Verpflichtungen usw. Darüber hinaus ändert sich der pragmatische Status dieser Teile im Laufe ihrer Verarbeitung durch den Auftragnehmer (2.6): So können z. B. Daten [19] für einen Übersetzer [62] im weiteren Verlauf der Auftragsabwicklung (2.15) zu Anweisungen [37] und Vereinbarungen [39] für eine andere Instanz (2.1) werden.</i>

Fortsetzung Seite 2 und 3
Erläuterungen Seite 3 und 4

Nr	Benennung	Definition
2.12	Auftragserstellung	Die Übergabe einer Auftragsbeschreibung (2.11) durch einen Auftraggeber (2.5) an einen Auftragnehmer (2.6), in deren Folge eine Auftragsbindung (2.7) zwischen diesen entsteht
2.13	Auftragsbeginn	Das Ereignis, durch das der Beginn einer Auftragsbindung (2.7) definiert ist
2.14	Auftragsende	Das Ereignis, mit dem eine Auftragsleistung (2.9) als erbracht gilt und die entsprechende Auftragsbindung (2.7) endet
2.15	Auftragsabwicklung	Die zum Erbringen einer bestimmten Auftragsleistung (2.9) im Auftragnehmer (2.6) ablaufenden Vorgänge <i>Anmerkung: Bei mehreren gleichzeitigen Auftragsabwicklungen (2.15) im Auftragnehmer (2.6) können dort Vorgänge ablaufen, die sich nicht einer bestimmten Auftragsabwicklung (2.15) zuordnen lassen.</i>
2.16	Auftragsakte	Eine Zusammenfassung von Angaben eines Auftragnehmers (2.6) über eine bestimmte Auftragsabwicklung (2.15)
2.17	äußeres Auftragsergebnis	Die Daten [19], die ein Auftragnehmer (2.6) im Rahmen der Erbringung der Auftragsleistung (2.9) über seine Ausgangskanäle (2.4) anderen Instanzen (2.1) zugänglich macht
2.18	inneres Auftragsergebnis	Die Daten [19], die ein Auftragnehmer (2.6) als Folge der Erbringung der Auftragsleistung (2.9) im Inneren zurückbehält
3 Auftragsbeziehung zwischen Benutzer und Rechensystem		
3.1	Benutzer	Eine Person in der Rolle eines Auftraggebers (2.5) gegenüber einem Rechensystem [99]
3.2	Benutzersprache	Eine Auftragsprache (2.10) zur Verständigung zwischen Benutzer (3.1) und Rechensystem [99]
3.3	Benutzerkennzeichen	Ein Kennzeichen zur eindeutigen Unterscheidung von Benutzern (3.1) durch das Rechensystem [99]
3.4	Einschleusen	Ein Vorgang in einem Rechensystem [99], der in der Entgegennahme von Auftragsbeschreibungen (2.11) aus Eingangskanälen (2.3) und deren Aufbereitung bis zur Ablage in einem bestimmten Puffer [146] besteht <i>Anmerkung: Die Aufbereitung kann z. B. das Übersetzen in eine andere Darstellungsform oder das Ersetzen eines Prozedurnamens durch die bezeichnete vorgespeicherte Prozedur [42] sein.</i>
3.5	Ausschleusen	Ein Vorgang in einem Rechensystem [99], der in der Aufbereitung und Ausgabe von äußeren Auftragsergebnissen (2.17) besteht, die hierzu in einem bestimmten Puffer [146] lagern
3.6	Bearbeiten	Der zwischen dem Ein- (3.4) und Ausschleusen (3.5) liegende Teil der Auftragsabwicklung (2.15) in einem Rechensystem [99]
3.7	Auftragspuffer	Ein Puffer [146] zur Aufnahme der eingeschleusten (3.4) Auftragsbeschreibungen (2.11)
3.8	Ergebnispuffer	Ein Puffer [146] zur Aufnahme von äußeren Auftragsergebnissen (2.17) vor ihrem Ausschleusen (3.5)
3.9	Betriebsmittel	Die Teile eines Rechensystems [99], die in wechselndem Ausmaß belegt werden und deren beschränkte Verfügbarkeit zu Belegungskonflikten führen kann <i>Anmerkung: Typische Betriebsmittel (3.9) sind z. B. Prozessoren [104] für verschiedene Instanzen (2.1) des Rechensystems [99], Puffer [146], Speicherbereiche für Dateien, periphere Einheiten [110] für Eingangs- (2.3) und Ausgangskanäle (2.4) des Rechensystems [99]; dagegen sind sowohl Verbrauchsmaterial wie Druckerpapier oder Lochkarten oder Nachrichten [18] keine Betriebsmittel (3.9). Ebenso wenig kann ein Auftragnehmer (2.6) als Betriebsmittel (3.9) des Auftraggebers (2.5) angesehen werden. Zwischen einer Instanz (2.1) und einem Betriebsmittel (3.9) kann also keine Auftragsbindung (2.7) bestehen.</i>